

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Christiane Friederike v. Sachsen-Coburg-Saalfeld].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.02.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19753

So lobt u. preist die Stimm
unser Gott, der seine Wunderthaten
liebe Gab, u. sendet ihre Stimm
von d. Augenblicke unermüdet
das uns zu sich in seinem Lobe u. Lob
liebe Dankagung, so wohl preist,
als mit uns, die ihn lobt,
u. so unermüdet zu loben. Aber
o wie gut ist es, das Gott in dem
Lobe uns kindlich frucht bleibt
läßt, das wir seine Stimm
nicht traulich genug bezaubern, son-
dern wieder erlösen müßten.

Dem Vornehmsten unsers Raths
lg, wenn er in d. freyheit der
Philippus Schrift das uns schenkt,
gottlich selig zu werden mit
frucht u. Zittern. Diese Frucht
ist von uns durch seinen gott-
lich unermüdeten. Und die
ist gleichsam das Salz, so
uns vor d. faulen Bräusen
müß. Die Schrift uns was
u. bezaubert, u. unermüdet mit
gottes Wort umgeben, damit
wir solcher Stimm in uns bezaubern

wende, daß wir lieber zu Lebe
verleben, als mit Widen d. K. K.
an unserm Jagland belüngen
wider, so uns geliebt, gesegnet
gütlich gegeben, sein E. K. K.
uns gegeben, d. uns mit so
nem feilich d. Hohen Blut der
Verleumdung d. der Verleumdung so
löst hat.

Und so nimm die Dame, Frau
vater Krügerin, die Quaderin
ist, so ist es so Gott gegeben
ist, d. nimm zu nicht ^{so} ~~und~~
Mangon in ihrem Gipsen.
Zur Regel, die ist die Gipsen die
nach oben die Welt ^{so} ~~ist~~ so
Gipsen Grund vorleinen
wollen, sondern, wie die
Gipsen der Satz gegeben sein
so lassen die es ihrer ganz
d. ¹ ~~ist~~ ² ~~ist~~ ³ ~~ist~~ ⁴ ~~ist~~
so, als das die uns ihre gegeben
an mögen, als dem Bräutigam
Ihrer haben, so wird so sich
über die Gipsen, so sich ein
Bräutigam kommt über s. Bräutigam

